

Eine Castiglioni-Auktion in Wien.

Seitdem der Entschluß Camillo Castiglionis bekannt geworden ist, seine Sammlungen aufzulösen, wurde geflissentlich verbreitet, daß die Versteigerungen ausschließlich im Auslande vor sich gehen werden. Zuerst wurde Mailand als der Ort genannt, wo das kunstgeschichtlich bedeutsame Ereignis sich vollziehen sollte, dann wieder Amsterdam. Die Mitteilungen sind aber nur zum Teil richtig. Tatsächlich bemühte sich die Mailänder Bank, die als Hauptgläubiger Castiglionis figuriert, daß die Versteigerungen in Mailand stattfinden, das damit mit einem Schlage in die Reihe der großen, europäischen Auktionszentren emporgerückt wäre, doch ließ man die Absicht bald fallen und einigte sich auf Amsterdam, das wegen verschiedener Umstände geeigneter für den Zweck erschien. Aber auch Wien soll, wie wir hören, nicht leer ausgehen. Fast zur selben Zeit, in der bei Fred. Muller der erste Teil der Castiglionischen Sammlungen unter den Hammer kommt, wird auch Wien seine Castiglioni-Sensation haben, wird im Kunstauktionshaus C. J. Wawra eine Castiglioni-Auktion abgehalten werden.

Gelangen bei Muller in Amsterdam hauptsächlich Objekte zur Versteigerung, die der während der Inflationszeit enorm reich gewordene Bankier bei den verschiedenen Auktionen erstand, so werden bei Wawra die Schätze verauktioniert werden, die die Einrichtung des Palais Miller von Aichholz bildeten, die mit dem Palais in den Besitz Castiglionis übergingen. Vieles davon, so namentlich die große Pettenkofen-Sammlung, ist schon früher auf den Markt geworfen worden, da Castiglioni alles abstieß, wofür er kein Interesse hatte, der Rest oder zumindestens große Teile desselben kommen jetzt bei Wawra zur Feilbietung.

In erster Linie die herrlichen Miniaturen, die den Stolz der vorjährigen „Internationalen Miniaturen-Ausstellung“ in der Albertina gebildet haben: Die Daffinger (Selbstporträt des Künstlers in dunklem Rock mit Samtkragen und schwarzer Weste, zwei Porträts

seiner Frau Marie, geborene von Smolenitz in weißem, beziehungsweise rotbraunem Kleid), die Autissiers, Grassis (Bildnis einer Gräfin Kinsky), die Miniaturen von Horace Home, (Bildnis der Countess of Salisbury), Isabay, Peter, Plimer, Smart, Waldmüller etc. Dann die prachtvollen Aquarelle, die man im Palais Miller-Aichholz bewundern konnte: die wunderschöne Landschaftsserie von Rudolf von Alt mit Ansichten von Como, Dürenstein, Spalato; Trau, Venedig und Vicenza, die Pettenkofen, Corots, Troyons u. a.

Neben den Miniaturen und Aquarellen kommen bei C. J. Wawra noch venetianische Gläser und Majoliken der berühmtesten italienischen Manufakturen (Deruta, Faenza, Gubbio, Urbino) zur Versteigerung. Es wird, sobald der Katalog der Auktion vorliegt, noch Gelegenheit sein, auf die Bestände ausführlicher zurückzukommen.

Das Erscheinen des Kataloges der ersten Amsterdamer Castiglioni-Auktion ist bereits avisiert. Der Katalog umfaßt zwei stattliche Quartbände und wird mit seinem Uebermaß von ausgezeichneten Lichtdrucktafeln gewiß eines der interessantesten Erinnerungswerke an eine der merkwürdigsten Epochen in der Geschichte des deutsch-österreichischen Kunstsammelns sein. Der eine Band ist nur den Bronzen gewidmet. Er basiert auf dem musterhaften Riesenkatalog, den vor nicht langer Zeit D. Planiscig, Castiglionis Berater in allen Kunstdingen, herausgegeben hat. Der andere Band erstreckt sich auf alle übrigen Gebiete, alte Gemälde, Skulpturen, Möbel, Dekoration und Kleinkunst, unter anderem auch auf die Edelschmiedearbeiten. Es finden sich da die sogenannten großen Kanonen, die Werke, die Castiglioni bei den großen deutschen Auktionen während und nach dem Kriege erworben hat, so aus der Auktion R. v. Kaufmann, den Froment und das Selbstbildnis des Joos van Cleve, aus der Auktion Knaus den Frans Hals, den Thomas de Keyser und den Rubens.

Kupferstichversteigerungen bei Boerner.

Obgleich der im Privatbesitz vorhandene Bestand erstklassiger alter Graphik in Deutschland immer geringer wird, ist es der Firma C. G. Boerner in Leipzig wiederum gelungen, für ihre Herbstauktion ein äußerst reichhaltiges Material zusammen zu bringen, das in mehreren Katalogen beschrieben wird.

Die Firma teilt uns mit, daß ihre Auktion in der Woche vom 23.—27. November stattfindet und die Kataloge Mitte Oktober erscheinen. Es handelt sich zunächst um einen mit vielen Lichtdrucktafeln ausgestatteten Katalog von Kupferstichen alter Meister, der drei bekannte Privatsammlungen umfaßt und umfangreiche Serien der großen Hauptmeister Dürer, Rembrandt, Schongauer, der Kleinmeister usw. enthält. Dabei finden sich zahlreiche Hauptblätter in erster Qualität, und manches äußerst seltene Blatt, das sonst nicht vorzukommen pflegt. Dieser Katalog umfaßt ungefähr 1000 Nummern.

Aus einem königlichen Schlosse stammt der Inhalt eines zweiten Katalogs, Kupferstiche und Far-

hendrucke englischer und französischer Meister des 18. Jahrhunderts, etwa 500 Nummern. Diese Sammlung wurde aus einem großen Bestand ausgewählt und enthält infolgedessen ausschließlich gesuchte Blätter der hervorragendsten Künstler jener Zeit, und von diesen meist stattliche Serien. Die schwarzen Drucke überwiegen naturgemäß die Farbedrucke, zeichnen sich aber meist durch ungewöhnlich schöne Qualität aus. Endlich wird noch eine Sammlung alter sächsischer farbiger Städteansichten versteigert, die mehrere tausend Blätter in 500 Katalognummern vereinigt. Es handelt sich wohl um eine der schönsten Privatsammlungen dieser Art, die es überhaupt gibt. Man könnte beinahe von Vollständigkeit reden, was unsomehr sagen will, als diese Blätter besonders in tadelloser Erhaltung in den letzten 20 Jahren fast gänzlich aus dem Handel verschwunden sind.

Leipzig ist aus der Sammlung ausgeschlossen, dagegen bildet Dresden ungefähr ein Viertel des ganzen Bestandes und einen Hauptreiz der Sammlung.